

Donau-Diskussion mit einem Schlenker zur A 3

Podium mit Bürgermeistern – Zweifel an Verwirklichung des staugestützten Ausbaus

Niederaltich. „Die heutige Veranstaltung hat wichtige Impulse gesetzt“, fühlte sich Prof. Dr. Hubert Weiger „hoffnungsvoll, motiviert und engagiert weiterzumachen“. Mit dem BN-Chef bestritten Deggendorfs OB Anna Eder (CSU), Urban Mangold (ödp), der zweite Bürgermeister der Stadt Passau, Willi Wagenpfeil (SPD) aus Hofkirchen und dessen Bürgermeister-Kollege Christian Mayer (FW) aus Hengersberg gestern die Podiumsdiskussion beim 20. Internationalen Donaukongress in der LVHS Niederaltich. Das Thema „Die Donau in Niederbayern zwischen Ausbauplänen, Welterbe und Donauroom-Strategie“ verfolgten rund 80 Zuhörer, von denen sich etwa ein Dutzend auch zu Wort meldete. Auf Tapet kamen neben dem Aspekt des Lärmschutzes an der A 3 zwischen Deggendorf und Hengersberg auch der des UNESCO-Welterbes – Stichwort „nasser Limes“ samt Gedanken zur „Käseglocke“ –, die Ausbauvariante C 2.80 oder die Variante A, bei der Weiger noch auf „ökologische Optimierungen“ setzt.

Einzig OB Anna Eder scherte in der LVHS Niederaltich aus der anwesenden Phalanx von Welterbe-Befürwortern aus. So hat sie entgegen der deutlichen Mehrheit im Deggendorfer Stadtrat pro Welterbe dagegen gestimmt. „Wir brauchen eine Verbreiterung der A 3 zwischen Deggendorf und Hengersberg“, befürchtet sie, „dass solche Baumaßnahmen dann nicht mehr durchgeführt werden können“.

Indes kennt Prof. Dr. Weiger „keinen einzigen Fall, wo eine Aberkennung des Welterbetitels ausgesprochen wurde, wenn vorhandene Infrastrukturen ausgebaut wurden“. Keine Gemeinde müsse fürchten, dass sie mit dem Welterbe-Titel „am blauen Limes“ kein Baugebiet mehr ausweisen könne. Weiger versprach, eine Veranstaltung mit UNESCO-Experten zu organisieren.

Das Problem des fehlenden Hochwasserschutzes, das der Hengersberger Mayer neben der Behinderung in Sachen Gewerbegebiet für seine Marktgemeinde ansprach, kennt Deggendorf nicht. Auf der linken Donaueseite habe man bereits Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser, auf der rechten Seite werde im Frühjahr mit der Deichrückverlagerung begonnen, sagte Eder.



Die Donau in Niederbayern zwischen Ausbauplänen, Welterbe und Donauroom-Strategie.

– Foto: Binder



Diskutierten unter der Moderation von Christian Schneider (3.v.r.): Prof. Dr. Hubert Weiger (r.) mit den Bürgermeistern Willi Wagenpfeil (v.l.), Christian Mayer, Urban Mangold und Anna Eder. – F.: je

„Ich habe nie verstanden, warum man einen Hochwasserschutz mit dem Donau-Ausbau kombiniert“, äußerte sich Wagenpfeil. Hofkirchen hat aktuell 6,5 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert, die Bauarbeiten würden im Sommer nächsten Jahres abgeschlossen, sagte der Rathauschef.

„Wir müssen uns bewusst werden, welche Schätze wir haben“, griff Urban Mangold den von Moderator Christian Schneider ins Spiel gebrachten Begriff der „Käseglocke“ auf: „Eine sechs-spurige A 3 halte ich für Wahnsinn, die Zeit für exzessiven Straßenbau ist vorbei. Wenn keine Staustufe gebaut würde, könnte man in Passau der Hochwasserproblematik entspannter entgegen sehen.“

Ein Diskussionsteilnehmer

aus Wien sah die von OB Eder geäußerte A 3-Problematik als Ersatzdiskussion für den Donau-Ausbau mit Staustufe, dem widersprach die OB energisch und ließ in einem Nebensatz die Äußerung fallen, sie sei pro C 2.80-Ausbau, aber überzeugt, dass er nicht komme.

„Wir müssen weiter kämpfen“, schwor Weiger die Runde auf die frei fließende Donau ein, auch wenn sich Willi Wagenpfeil „überzeugt“ äußerte, „dass kein staugestützter Ausbau kommt“, und Urban Mangold fand, „dass sich die Welt schon ein bisschen verändert hat. So eine Diskussion wäre vor 15 Jahren nicht möglich gewesen“. OB Eder hat sich vorgenommen, sich dafür einzusetzen, dass die Städte und Gemeinden an der Donau gemeinsam das bestehende Bundesimmissionsgesetz an Autobahnen angehen. – je

Ein Gutachten und eine Resolution

Niederaltich. „Die Teilnehmer des 20. Internationalen Donaukongresses fordern, dass die Rhein-Main-Donau AG (RMD), bzw. deren Tochtergesellschaft die Rhein-Main-Donau Wasserstraßen GmbH unverzüglich aus allen laufenden Untersuchungen und Planungen zum Ausbau der Strecke Straubing-Vilshofen ausscheiden“. Dies ist, neben dem Aspekt, den „nassen Limes“ bzw. das Welt-Natur- und Kulturerbe der niederbayerischen Donau weiterzuverfolgen, der Hauptpunkt der Resolution, die gestern Mittag von rund 80 Anwesenden in Niederaltich einhellig begrüßt wurde.

Hiermit verwiesen die Anwesenden auf das Rechtsgutachten, das der Bund Naturschutz in Bayern und das Bürgerforum Umwelt als Mitglied der Monitoring-Gruppe in Auftrag gegeben haben. Es kommt zu dem Fazit dass „die Rolle der RMD (Rhein-Main-Donau Wasserstraßen GmbH) in den EU-geförderten Untersuchungen zum Thema ‚Variantenunabhängige Untersuchungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen‘ ist rechtswidrig“. Bei einer Pressekonferenz im Rahmen des 20. Donaukongresses kommentierten BN-Chef Prof. Dr. Hubert Weiger und

Anwalt Dr. Rainer Noch von der Kanzlei Böck, Oppler und Hering die Ergebnisse des Gutachtens. Dr. Noch verwies auf den Aspekt der „politischen Affinität“ und betonte: „Es darf nicht der Verdacht eines Interessenkonflikts bestehen“. Deshalb haben die Natur- und Umweltschützer das Gutachten dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung vorgelegt und eine Beschwerde an den Ombudsmann der EU gerichtet. Man habe gebeten, entsprechend diesem Gutachten tätig zu werden. Dabei habe der BN keine Rechtsposition, „die uns berechtigt, Klage zu erheben. Wir können nur appellieren“. Weiger: „Die Ergebnisse des Gutachtens werden einfließen, wenn wir eines Tages gezwungen sein sollten, uns mit einer C 2.80 Variante vor dem Verwaltungsgericht auseinanderzusetzen“.

Dass er mit dem Wechsel von Markus Söder ins Finanzministerium einen „Verbündeten“ verlieren könnte, glaubt Weiger nicht, im Gegenteil: „Die Chancen steigen, die frei fließende Donau zu erhalten, denn die Staustufe kostet mehr und Söder will keine Schulden machen“. Zudem setze sich Söders Nachfolger Marcel Huber für Biodiversität ein. – je